

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	9
Wachstum im Glauben	12
Zweierlei Vollkommenheit	12
Geistliches Wachstum.....	16
Hilfreiche Vorbilder	19
Praktische Belehrungen.....	21
Schritte im Glauben.....	27
Das Passah (2. Mose 12)	32
Der Wert des Blutes	35
Nicht befreit?.....	38
Der Zug durchs Schilfmeer (2. Mose 14)	42
Tod.....	44
Der Stab Gottes	46
Christus am Kreuz.....	47
Satan und Tod zunichtegemacht.....	50
Das Gericht der Welt.....	55
Trennung von der Welt.....	56
Mit Christus gestorben	63
Die Taufe - ein Begräbnis	65
Der alte Mensch	67
Das Fleisch	74
Der Sünde und den Elementen der Welt gestorben.....	77
Baum und Früchte	79
Der Sünde „absterben“?	82
Römer 7	84
„In Christus“	86

Die Wüste	91
Das Gesetz	91
Die Wohnung Gottes	100
Das Zelt der Zusammenkunft.....	105
Exkurs: Der Tempel.....	108
Die vierzigjährige Wüstenreise	112
Der Grund für die lange Wanderung	113
Praktische Lektionen für uns	119
Drei Bereiche	122
Die eherne Schlange (4. Mose 21)	125
Murren gegen Gott.....	125
Die feurigen Schlangen	129
Die eherne Schlange – Christus am Kreuz.....	132
„Die Sünde im Fleisch verurteilt“	135
An sich selbst arbeiten?.....	141
Schilfmeer und eherne Schlange	143
Quellen in der Wüste	149
Der Heilige Geist und das ewige Leben.....	150
Der Zug durch den Jordan (Josua 3 und 4)	160
Kanaan – ein Bild der himmlischen Örter	160
Der Brief an die Epheser	163
Geistliche Segnungen	164
Der Jordan	168
Die Priester	171
Die Bundeslade	175
Das Tragen der Lade	178
Die himmlischen Örter	182
Mit dem Christus lebendig gemacht.....	183
Mit Christus auferweckt	186
In Christus in den himmlischen Örtern	190
Der neue Mensch	191
Zwölf Steine.....	198
Die zweieinhalb Stämme.....	204

Gilgal - die Beschneidung (Josua 5)	211
Was bedeutet die Beschneidung?	213
Die neutestamentliche Wirklichkeit	214
Das alttestamentliche Vorbild	218
Geistliche Stärkung für das Volk Gottes	222
Geistliche Feinde und geistlicher Kampf.....	226
 Schlusswort	 233

EINLEITUNG

Wer ist ein „erwachsener“ oder „vollkommener“ Christ? Ist es jemand, der eine große Kenntnis der Bibel, des Wortes Gottes, besitzt? Oder ein Christ, zu dem andere emporblicken, weil er eine hervorragende geistliche Gabe besitzt, packende und zu Herzen gehende Predigten hält oder außergewöhnliche Glaubenswerke tut? Oder vielleicht jemand, der – vermeintlich – eine Stufe in seinem Leben erreicht hat, wo er nicht mehr sündigt?

Nichts davon trifft zu! Dennoch meinen viele – besonders neu bekehrte – Kinder Gottes, ein „erwachsener“ Christ sei durch Bibelkenntnis, aktiven Dienst für seinen Erlöser und besondere Glaubenstaten gekennzeichnet. Sie strengen sich deshalb anfänglich sehr an, in dieser Richtung zu „wachsen“, aber nach einiger Zeit müssen sie feststellen, dass sie sich ein Ziel gesteckt haben, das sie nicht erreichen können. Die Folge ist häufig, dass sie niedergeschlagen werden und zu verzagen beginnen.

Wenn Kinder gläubiger Eltern sich bekehren, ist manchmal das Gegenteil der Fall. Sie sagen sich: „Hauptsache: bekehrt!“ und geben sich damit zufrieden. Sie gehen zwar regelmäßig in die Zusammenkünfte der Gläubigen, denken aber, das reiche aus, jetzt „dazuzugehören“. Sie erwerben sich im Lauf der Zeit auch gewisse Kenntnisse des Wortes Gottes und des christlichen Lebens, aber das ist noch kein geistliches Wachstum.

In beiden Fällen zeigt sich eine oberflächliche Betrachtungsweise dessen, was wahres Wachstum im Glauben ist. Das Erste und Wichtigste im Glaubensleben ist und bleibt, nahe bei dem Herrn Jesus zu leben und Ihn und

Sein Werk mehr und mehr kennenzulernen. Das Verständnis Seines Erlösungswerkes gibt wahren und tiefen Frieden für Gewissen und Herz, und die Erkenntnis Seiner wunderbaren Person als des jetzt verherrlichten Menschen im Himmel, der einst auf der Erde war, führt zu dem Wunsch, Ihm im praktischen Leben ähnlicher zu werden, und lässt uns Ruhe für die Seele finden. Zwei wesentliche Schritte des Glaubens finden wir in Matthäus 11,28-30:

„Kommt her zu mir alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“

Der Herr Jesus möchte uns als Seine Erlösten in erster Linie nahe bei sich haben, damit wir in Ihm Frieden und Freude finden. Wenn wir geschmeckt haben, wie gütig unser Herr ist, können wir bei Ihm lernen und wirklich wachsen. Dadurch bekommen wir auch die geistliche Kraft, etwas für Ihn zu tun. Alles andere läuft in der Praxis leicht auf Aktionismus oder aber auf eine gewisse Gesetzlichkeit hinaus, wobei man meint, dies oder jenes tun zu müssen, um ein guter Christ zu sein. Der Apostel Paulus betete jedoch dafür, dass die Gläubigen „Frucht bringend und wachsend durch die Erkenntnis Gottes“ sein sollten (Kol 1,10). Echtes geistliches Wachstum bringt Frucht für Gott hervor; aber das Wachstum hört dadurch nie auf, sondern geht immer weiter, solange wir auf der Erde leben.

Das Wesentliche ist jedoch, den Herrn Jesus als verherrlichten Menschen zur Rechten Gottes in der Herrlichkeit kennenzulernen und zu wissen, was es bedeutet, „in Christus“

zu sein, das heißt, begnadigt oder angenehm gemacht zu sein in dem Geliebten des Vaters (siehe Eph 1,6). Im Neuen Testament werden von neuem geborene Menschen im Blick auf ihre geistliche Entwicklung als „erwachsen“ oder „vollkommen“ (griech. *teleios*) bezeichnet, wenn sie in Christus zur Ruhe gekommen sind und an Ihm allein genug haben. Sie haben im Glauben erfasst, dass sie durch Sein Erlösungswerk aus der Welt herausgenommen und in Ihm, dem verherrlichten Menschen zur Rechten Gottes, schon jetzt in eine neue, wunderbare, himmlische Stellung versetzt sind. Das ist die höchste Stufe, die wir in unserem praktischen Christenleben erreichen können, ganz abgesehen von allem, was wir für Ihn tun.

Viele Kinder Gottes sind jedoch noch mehr oder weniger weit davon entfernt, geistlich „erwachsen“ zu sein. Für sie sind diese Zeilen in erster Linie bestimmt. Wer sie aufmerksam liest, wird feststellen, dass wir als Christen allesamt noch wachsen müssen. Genau das wünscht der Apostel Petrus seinen Lesern am Anfang seines ersten und am Ende seines letzten Briefes: „Seid begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, damit ihr durch diese wachst zur Errettung, wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr gütig ist“ (1. Pet 2,2.3). – „Wachst aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit sowohl jetzt als auch auf den Tag der Ewigkeit! Amen“ (2. Pet 3,18).

WACHSTUM IM GLAUBEN

Als Christen müssen wir wohl alle zugeben, dass wir nicht die ganze Heilswahrheit mit allen ihren herrlichen „Facetten“ auf einmal verstanden haben – ja, sie vielleicht bis jetzt noch nicht verstehen. Unser mangelhaftes Verständnis, unser schwacher Glaube und unser Versagen ändern zwar nichts an unserer vollkommenen Annahme bei Gott. Als wir an den Herrn Jesus und Sein vollbrachtes Erlösungswerk geglaubt haben, empfangen wir die Errettung der Seele. Diese Errettung tragen wir schon jetzt als gegenwärtigen, ewig unverlierbaren Besitz davon (1. Pet 1,9; vgl. Eph 2,5.8). Aber es ist doch ein großer Unterschied, ob wir uns damit zufriedengeben, die Vergebung unserer Sünden zu besitzen, oder ob wir die Vollkommenheit des Erlösungswerkes des Herrn Jesus und Seine Größe und Herrlichkeit wirklich kennen und darin die nie versiegende Quelle unserer Freude und Kraft finden.

Zweierlei Vollkommenheit

Das Neue Testament spricht von zwei verschiedenen Arten geistlicher Vollkommenheit bei denen, die an den Herrn Jesus glauben.

- Jeder, der an Ihn und Sein Erlösungswerk glaubt, ist dadurch aus Gottes Sicht für immer vollkommen gemacht. „Denn mit *einem* Opfer hat er auf immerdar die vollkommen [griech. *teleioō*] gemacht, die geheiligt werden“ (Heb 10,14). Diese Vollkommenheit

bezieht sich auf die ewig unveränderliche Stellung in Christus, die wir durch die Gnade Gottes empfangen haben. Sie ist das Ergebnis des vollkommenen Werkes unseres Erlösers am Kreuz und unserer gläubigen Annahme dieses Werkes, aber nicht abhängig von der Stärke unseres Glaubens. Dadurch ist jeder Gläubige passend gemacht, sogleich nachdem er an den Herrn Jesus geglaubt hat, in die Herrlichkeit des Himmels einzugehen. Wir selbst können dazu außer unserem Glauben an das ein für alle Mal vollbrachte Erlösungswerk unseres Herrn nichts beitragen.

- Wie ein junger Mensch von seiner Geburt an so lange wächst, bis er seine vollständige Größe erreicht, so soll auch der Christ praktisch vollkommen oder erwachsen werden, das heißt, seine eben erwähnte Stellung in Christus kennenlernen und darin leben (siehe 1. Kor 2,6; 14,20; Phil 3,15; Kol 1,28; 4,12; Heb 5,14). Mit dieser Vollkommenheit ist weder ein Zustand der Sündlosigkeit noch eine überragende Kenntnis der biblischen Wahrheit gemeint. Ein Christ ist vollkommen oder erwachsen (griech. *teleios*), wenn er nicht nur den Herrn Jesus als Denjenigen kennt, durch den er Sündenvergebung empfangen hat, sondern wenn er sich als mit Ihm gestorben und auferweckt und damit „in Christus“ sieht (Röm 6,1-11; Eph 1,3-2,10). In Christus, dem zweiten Menschen, sind wir in eine völlig neue Stellung versetzt. Wer diese im Glauben an Sein Wort bewusst einnimmt, ist nach dem Neuen Testament ein vollkommener, erwachsener Christ.

Einer der ersten wichtigen Schritte im Glaubensleben ist das Erkennen und Unterscheiden dieser beiden Arten von Vollkommenheit.¹ Die durch die Vollgültigkeit des Werkes Christi bewirkte Vollkommenheit der Stellung der Gläubigen ist Gottes Werk an einem ehemals verlorenen Sünder. Wir empfangen sie von Gott durch den Glauben an den Herrn Jesus als Erlöser. Die wachstümliche Vollkommenheit, das geistliche „Erwachsensein“, ist dagegen das Ergebnis einer Entwicklung. Diese Vollkommenheit erreichen wir jedoch nicht durch die bloße Kenntnis der Wahrheit über die Erlösung. Es gilt, diese Wahrheit auch im Glauben zu erfassen und darin zu leben, damit wir zu dem Zustand innerer Ruhe und Erfüllung gelangen, in dem wir nicht mehr beständig mit der Welt, mit irdischen Sorgen und mit uns selbst beschäftigt sind, sondern mit Christus, unserem Herrn, in der Herrlichkeit. Wir dürfen uns als eins mit Ihm betrachten, der zur Rechten Gottes verherrlicht ist, und dürfen vollkommene Befriedigung und Freude in Ihm genießen, der die ewige Wonne des Vaters ist.

Einen solchen Zustand geistlicher Vollkommenheit in Christus haben die „Väter“ erreicht, denen Johannes schreiben kann: „Ich schreibe euch, Väter, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang ist“. Sie haben genug an Christus, der Gott und Seine Gnade auf der Erde vollkommen offenbart hat, und sie sind in Ihm und Seinem Werk völlig zur Ruhe gekommen. Mehr als Ihn und die innige Gemeinschaft mit Ihm brauchen die Väter nicht! Im Vergleich zu Ihm ist für sie

1 Eine dritte Art der Vollkommenheit, die vollständige, ewige Befreiung von Schwachheit und Sünde, erreichen wir, wenn der Herr Jesus uns heimholen wird ins Vaterhaus (1. Kor 13,10). Dann werden alle Gläubigen umgestaltet werden zur Gleichförmigkeit mit Seinem Leib der Herrlichkeit und nach Leib, Seele und Geist vollkommen gemacht werden (Phil 3,12.21).

alles andere unwichtig geworden. Sie sind nicht mit sich selbst und mit ihren Schwachheiten, Erfahrungen oder auch ihren „Leistungen“ beschäftigt, sondern mit Ihm. Er ist ihr Ein und Alles geworden. Sie sind im Glauben keine „Kinder“, die in Gefahr stehen, von falschen Lehren beeinflusst zu werden, aber auch keine „Jünglinge“ mehr, die vor den Gefahren der Welt gewarnt werden müssen, sondern sie sind geistlich erwachsene und gereifte „Väter“ in Christus geworden (siehe 1. Joh 2,13-27). Auch Paulus meinte in etwa dasselbe, wenn er von sich sagte: „Das Leben ist für mich Christus und das Sterben Gewinn“ (Phil 1,21). Christus war Mittelpunkt und Inhalt seines Glaubenslebens, und deshalb freute er sich darauf, bald für immer bei Ihm zu sein. Zugleich war er jedoch ständig bemüht, auch andere Christen in ihrem geistlichen Wachstum zu fördern und „jeden Menschen zu ermahnen und jeden Menschen zu lehren in aller Weisheit, damit wir jeden Menschen vollkommen [griech. *teleios*] in Christus darstellen“ (Kol 1,28). Diese Vollkommenheit hängt von unserem Verständnis und Genuss des vollbrachten Werkes Christi und seiner segensreichen Folgen ab.

Aber besitzt jeder, der an den Herrn Jesus und Sein Werk glaubt, diese Kenntnis und freut sich darüber? Die Antwort lautet leider: nein. Wohl kaum ein Gläubiger hat gleich nach seiner Bekehrung alle gesegneten Folgen des Erlösungswerkes verstanden. Wie viele geben sich mit der Vergebung ihrer Sünden zufrieden und kommen daher in der Erkenntnis ihrer vollkommenen Errettung und Befreiung nicht weiter. Anderen fehlt es einfach an biblischer Belehrung. Dadurch bleiben sie in ihrem Verständnis zurück, wenn auch der Heilige Geist solchen Gläubigen einen wunderbaren Frieden schenken kann, „der allen Verstand übersteigt“ (Phil 4,7).

Es ist nämlich nicht nur eine Frage der Kenntnis der Heilswahrheit und aller ihrer Einzelheiten. Im Grunde genommen geht es darum, ob wir im Herrn Jesus und in Seinem Werk zur Ruhe gekommen sind und an Ihm genug haben. Jemand, der so mit dem Herrn Jesus sein Leben führt, hat alles! Er kann vielleicht nicht alles genau erklären, aber das ist nicht das Wesentliche. Das Wichtigste ist, durch den Glauben im Besitz und Genuss des vollen Heils in Christus zu stehen. Und doch ist es gut, auch die göttlichen Grundlagen von allem zu kennen. Die Kenntnis der Wahrheit schenkt uns nämlich Trost und Kraft in unserem Glaubensleben.

Geistliches Wachstum

Das Ziel der Belehrung der Heiligen Schrift, der Bemühungen des Heiligen Geistes und des Dienstes der von dem Herrn Jesus gegebenen Gaben ist die „Vollendung der Heiligen ..., bis wir alle hingelangen zu der Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu dem erwachsenen [griech. *teleios*] Mann, zu dem Maß des vollen Wuchses der Fülle des Christus“ (Eph 4,12.13). Auch der Weg, auf dem dieser Zustand des geistlichen Erwachsenseins erreicht wird, wird uns gezeigt: „Die Wahrheit festhaltend in Liebe, lasst uns in allem heranwachsen zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus“ (Eph 4,15). Geistliches Wachstum besteht also darin, dass wir im Glauben Christus näherkommen, in Ihm vollkommen zur Ruhe gelangen und Ihm ähnlicher

2 Wenn in den Briefen des Neuen Testaments der Titel „der Christus“ (mit Artikel) auftaucht, ist der Herr Jesus als der Erfüller des ganzen Ratschlusses Gottes gemeint, der jetzt verherrlicht zur Rechten Gottes sitzt.

werden. Dazu brauchen wir Wahrheit und Liebe, wie Er sie in Seinem Erdenleben allezeit vollkommen offenbart hat.

Dass dies Wachstum nicht ohne die Beschäftigung mit dem inspirierten Wort Gottes erfolgen kann, zeigt uns Petrus, der alle Gläubigen auffordert: „Wie neugeborene Kinder seid begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, damit ihr durch diese wachst zur Errettung“ (1. Pet 2,2). Diese an alle Christen gerichtete Ermunterung dürfen wir nicht mit den scheinbar ähnlichen Stellen in 1. Korinther 3,1.2 und Hebräer 5,11-14 verwechseln. Dort ist Milch nämlich die geistliche Nahrung für Unmündige in Christus, also sozusagen geistliche Kleinkinder, während im Glauben gewachsene Christen schon anspruchsvollere „feste Speise“ vertragen können (1. Kor 3,1.2; vgl. Heb 5,11-14). Auch Johannes unterscheidet ja zwischen kleinen Kindern, Jünglingen und Vätern im Glauben, wie wir gesehen haben (siehe 1. Joh 2,13ff.). Aber Petrus vergleicht alle Gläubigen mit neugeborenen Kindern, die nach der vernünftigen, unverfälschten Milch des Wortes Gottes verlangen sollen, damit sie geistlich wachsen. Wenn er als Ziel des Wachstums die Errettung nennt, darf uns das nicht erstaunen, denn es geht hierbei nicht um die Seelen-Errettung, die wir ja bereits durch den Glauben an das Erlösungswerk Christi besitzen, sondern um die Errettung von Leib, Seele und Geist am Ende unseres Erdenweges (vgl. 1. Pet 1,5). Durch die Beschäftigung mit den himmlischen Dingen, in deren Mittelpunkt unser geliebter Herr steht, werden wir nicht erst bei Seinem Kommen, sondern schon während unseres Erdenlebens zu Ihm hingezogen und innerlich und äußerlich mehr und mehr von allem getrennt, was nicht mit Ihm und Seinem Wesen übereinstimmt.

Die zum geistlichen Wachstum notwendigen Grundlagen finden wir besonders in den Briefen des Neuen Testaments. Daher sind die Lektüre dieser Briefe und die Beschäftigung mit ihnen so wichtig und notwendig. Die Betrachtung der Vorbilder des Alten Testaments – und zwar speziell der Wanderung Israels von Ägypten nach Kanaan – kann dabei jedoch eine gute Hilfe sein. Wenn uns dadurch der Herr Jesus und Sein Werk immer größer werden und wir dahin geführt werden, vollkommene Ruhe in Seinem Werk und in Seiner Liebe zu finden, ist das ein gesegnetes Ergebnis dieser Beschäftigung! Gerade das Wachstum im Glauben und im Verständnis der Wahrheit der Erlösung wird uns in den Vorbildern (Typen) deutlich gemacht, mit denen wir uns beschäftigen wollen.